

«Burzelbaum»-Kinder sind beweglicher

Das Projekt «Burzelbaum» wurde 2005 in der Stadt Basel mit einer zweijährigen Pilotphase an acht Kindergärten gestartet. Dank «Burzelbaum» soll Bewegung als fester Bestandteil im Kindergartenalter etabliert werden. Nun liegt der Evaluationsbericht vor, mit erfolgreichen Resultaten: «Burzelbaum»-Kinder bewegen sich mehr, sind sicherer und mutiger geworden.

«Das Projekt Burzelbaum tut den Kindern gut und macht ihnen extrem viel Spass. Mehr Bewegung wird so für die ganze Familie zum Thema», wird eine Elternreaktion aus der Evaluation im nun vorliegenden Schlussbericht zitiert. Eltern wie Lehrpersonen beurteilen das Projekt nach zwei Jahren positiv. So werden die Bewegungsmöglichkeiten in den Burzelbaum-Kindergärten als beinahe optimal angesehen. Immerhin wurden diese mit Baumstämmen, Strickleitern, Hängematten, Bogenschaukeln und Klettergriffen umgestaltet. Denn in keinem Lebensalter ist der natürliche Bewegungsdrang so gross, wie während der Kindheit: Kinder wollen rennen, klettern, spielen, sich verstecken und austoben. Aber immer weniger haben – vor allem in städtischer Umgebung – die Möglichkeit, sich, mangels Freiräumen, altersgerecht zu bewegen. Für «Räuber und Poli» oder «Fangis» bleibt auch in der Freizeit wenig Platz; entsprechend häufig wird dafür der Computer eingeschaltet.

Mehr Spass an Bewegung

Der Schlussbericht hält nun fest, dass Basel-Stadt mit «Burzelbaum» auf dem richtigen Weg ist: die Kinder haben grundsätzlich mehr Spass an Bewegung, bewegen sich mehr und sicherer, sie sind ausgeglichener und wirken auch gesünder. Diese positiven Effekte waren bereits nach einem halben Jahr feststellbar; im zweiten Jahr der Teilnahme verstärkten sie sich noch mehr. Dagegen haben negative Effekte wie Unkonzentriertheit, unruhiges Verhalten oder Verletzungsanfälligkeit gemäss Aussagen



Foto: Marc Renaud

Nachhaltige Bewegungskultur an Schulen wirkt sich auch in den Familien aus.

von Eltern und Lehrpersonen deutlich abgenommen. Interessant ist dabei die Feststellung, dass Burzelbaum-Kinder etwas lauter sind als «gewöhnliche» Kindergarten-Kinder. Die Lautstärke sei jedoch nur ein geringes Problem, heisst es im Bericht.

In Burzelbaum-Kindergärten scheint sich zudem eine nachhaltige Bewegungskultur entwickelt zu haben, die sich häufig auch auf Kinder ohne Burzelbaum-Erfahrung überträgt und sich ebenfalls in den Familien auswirkt. So haben Eltern festgestellt, dass in der Familie mehr auf gesunde Ernährung geachtet, mehr gemeinsam unternommen wird und Kinder nun auch bei schlechtem Wetter eher nach draussen dürfen. Diese Nachhaltigkeit der Bewegungskultur spreche dafür, so ein weiteres Fazit der Evaluation, Burzelbaum oder ähnliche Projekte während der ganzen

Kindergartenzeit und sogar in der Primarschule anzubieten. Inzwischen machen 30 Kindergärten mit; bis im Jahre 2012 soll das Konzept in allen Kindergärten in Basel-Stadt eingeführt sein. Die erfreulichen Ergebnisse bleiben auch schweizweit nicht ohne Echo: der Kanton Zürich und weitere Kantone wollen das Projekt «Burzelbaum» ebenfalls einführen. Madlen Blösch

Weiter im Netz

www.gesundheitsdienste.bs.ch/projekte/burzelbaum

Weiter im Text

Der Evaluationsbericht der Projekts «Burzelbaum» ist erhältlich bei: Abteilung Gesundheitsförderung und Prävention, St. Alban-Vorstadt 19, 4052 Basel Tel. 061 267 45 20, Fax 061 272 36 88 E-Mail g-p@bs.ch

Mehr Bewegung im Kindergarten

«Burzelbaum» ist ein Projekt der Basler Kindergärten und des Kinder- und Jugendgesundheitsdiensts, unterstützt von der Fachstelle Schulsport und dem Ressort Sport, dem Institut für Sport und Sportwissenschaften der Universität und der Abteilung Jugend, Familie und Prävention. Im Rahmen des Projektes erhielten die Lehrpersonen eine breite Weiterbildung und die Kindergärten wurden bewegungsfreundlich umgestaltet.

Die Eltern werden ebenfalls ins das Projekt mit einbezogen. An einem Elternabend erfahren sie, wie sie die «Burzelbaum»-Idee auch zu Hause und in ihrer Freizeit umsetzen können.

Im vergangenen November wurde das Projekt «Burzelbaum» mit der IOC-Trophäe «Sport et Communauté» der Swiss Olympic Association ausgezeichnet.